

AFI-Barometer

Optimismus der Arbeitnehmer auf Sparflamme

Montag, 04. November 2024 | 10:46 Uhr



[pixabay.com](#)

[Schriftgröße](#)

Von: *mk*

Bozen – Im Herbst präsentiert Südtirols Wirtschaft eine Zwischenbilanz 2024, die sich durchaus sehen lassen kann. Nach einem Zuwachs von +0,5 Prozent in diesem Jahr dürfte diese dank des erwarteten freundlicheren konjunkturellen Umfeld auch 2025 um +1,0 Prozent wachsen. Hauptschwierigkeiten bleiben die knappen Kassen vieler Arbeitnehmerfamilien sowie die Perspektive für rund die Hälfte der Befragten, kein Geld auf die hohe Kante legen zu können. AFI-Direktor Stefan Perini sieht darin nicht nur ein soziales Problem, sondern auch ein rein wirtschaftliches: „Überzogene Lohnzurückhaltung vonseiten der Arbeitgeber birgt das Risiko, dass der Südtiroler Arbeitsmarkt mittelfristig ausgetrocknet wird“.

rechnet für Deutschland 2024 mit einem Nullwachstum und für Österreich sogar mit einer Rezession von -0,6 Prozent. Italiens Wirtschaft dürfte real um +0,7 Prozent zulegen. Die Inflation hat sich im Jahresverlauf weiter zurückgebildet, wenn auch teils langsamer als erhofft. Die Risiken für erneute Energiepreisschocks bleiben bestehen. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Juni die Zinswende eingeleitet und bereits zwei Zinssenkungen um jeweils 0,25 Basispunkte vorgenommen; noch innerhalb des Jahres wird ein dritter Zinsschritt erwartet. Die Arbeitsmärkte in allen wichtigen Ländern Europas entwickeln sich positiv, wobei demografische Faktoren den Fachkräftemangel verstärken. Für 2025 wird eine Wiederbelebung der Wirtschaft in den wichtigsten Ländern Europas prognostiziert, mit einem erwarteten Wachstum von +1,2 Prozent im Euroraum, +0,8 Prozent für Deutschland und Italien sowie +1,1 Prozent für Österreich.

Überwiegend positive Entwicklungen

Die vorläufige Bilanz 2024 für Südtirols Wirtschaft ist insgesamt mehr als zufriedenstellend. Der Arbeitsmarkt bleibt solide und aufnahmefähig (lohnabhängige Beschäftigung: +1,6 Prozent; Erwerbstätigenquote: 74,0 Prozent; Arbeitslosenrate: 1,6 Prozent). Diese Werte sind im Kontext der aktuellen Wirtschaftszuwachsraten jedoch auch kritisch zu betrachten – Stichwort gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität. Die Inflationsrate in Bozen hat sich erstaunlich rasch zurückgebildet und liegt aktuell sogar unter dem Zielwert der EZB. Der Tourismus steuert auf einen neuen Nächtigungsrekord hin (Jan – Aug: +2,2 Prozent) und der Außenhandel wächst trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds kräftig (+12,0 Prozent). Problematisch bleibt das schwache Importgeschäft, das auf eine niedrige Nachfrage nach Vorleistungen und ein schleppendes Importgeschäft des Südtiroler Zwischenhandels hinweist (-0,9 Prozent). Die Kreditdynamik bleibt rückläufig, jedoch mit abnehmender Intensität in den letzten Monaten.

Verhaltener Optimismus

Die Erwartungen der Arbeitnehmenden hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Südtirols in den kommenden zwölf Monaten bleiben verhalten optimistisch (Indexwert: +6). Die Arbeitslosigkeit dürfte weiter zurückgehen, und das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist kaum präsent. Die Perspektiven für wechselbereite Personen, eine gleichwertige Anstellung zu finden, bleiben gut, wenn auch nicht mehr auf dem Niveau unmittelbar nach der Corona-Pandemie.

Größtes Problem bleiben die knappen Kassen vieler Arbeitnehmerfamilien: 40 Prozent der Befragten geben an, nur mit Mühe über die Runden zu kommen, da das Geld nicht bis zum Monatsende reicht (für 7,0 Prozent ist dies „sehr schwierig“, für 33 Prozent „schwierig“). Mit einem Indexwert von -14 bewegt sich dieser Indikator in der Nähe seines historischen Tiefs. Besonders prekär Beschäftigte und Personen mit niedriger Qualifikation sind hiervon betroffen. Ähnlich kritisch gestaltet sich die Einschätzung der Sparmöglichkeiten in den nächsten zwölf Monaten: Während 52 Prozent davon ausgehen, etwas Geld zurücklegen zu können, befürchten 48 Prozent, dies nicht zu schaffen. Auch hier ein ähnliches Bild wie vorhin beschrieben: Die Leittragenden sind einmal mehr prekär Beschäftigte und Niedrigqualifizierte.

Leichtes Wachstum 2025 erwartet

Für 2025 werden sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Euroraum voraussichtlich positiver darstellen als 2024. Die wichtigsten Handelspartner Südtirols, Deutschland (BIP-Prognose 2025: +1,2%) und Österreich (+1,1 Prozent), tragen voraussichtlich zur Stabilität bei. Trotz der Zinswende bleiben die Finanzierungskosten für Kreditnehmer hoch, weshalb ein signifikanter Investitionsschub oder eine dynamische Entwicklung des Wohnungsmarkts unwahrscheinlich sind. „Des Weiteren bleibt das Szenario einer anhaltend schwächelnden Lohndynamik aufrecht, da das Anreiz-System für die IRAP-Reduzierung aktuell nicht an seriöse Lohngegenleistungen im Sinne von Lohnerhöhungen gekoppelt ist“, meint AFI-Direktor Stefan Perini. Andererseits sei ein mit 7,92 Mrd. Euro gut dotierter Landeshalt mit „sozialem Antlitz“ ein wichtiger Stabilität- und Ausgleichsfaktor.

„Auf Grundlage der Ergebnisse des aktuellen AFI-Barometers blicken wir mit verhaltenem Optimismus in die Zukunft. Wir müssen akzeptieren, dass Beschäftigungszuwächse nicht jeden Monat zu erwarten sind – allein schon aufgrund demografischer Entwicklungen. Der Arbeitskräftemangel in Südtirol ist kein vorübergehendes Phänomen, sondern eine Herausforderung, die uns über Jahre begleiten wird. Dieses Bewusstsein muss erst noch in der Öffentlichkeit ankommen“, sagt AFI-Präsident Andreas Dorigoni.

„Als Südtiroler Landesregierung sind wir uns bewusst, dass es Menschen in Südtirol gibt, die derzeit Schwierigkeiten haben, mit ihrem Lohn auszukommen. Der Landeshaushalt 2025 wird daher bewusst sozial gestaltet sein: 450 Millionen Euro sind für die kollektivvertraglichen Verhandlungen im öffentlichen Dienst vorgesehen, dazu kommen finanzielle Aufstockungen für Mindestrenten. Zudem wird die IRAP nur für jene Unternehmen gesenkt, die durch Südtiroler Landeszusatzverträge oder Betriebsabkommen faire Löhne für ihre Mitarbeitenden garantieren“, so Arbeitslandesrätin Magdalena Amhof.

Bezirk: Bozen



Auch interessant



The Economist

Is Western culture stopping people from growing up?



nomorfat.com

Cardiologist: How To Quickly Lose a Hanging Belly



Chronik

David Demetz [80] nur mehr tot geborgen



<http://consumer-focus.com/>

Kardiologe: Bauchfett ab 50? Legen Sie dies in Ihre Schuhe



Politik

Termine für Gespräche zwischen FPÖ, ÖVP und SPÖ stehen fest



Wirtschaft

Versunkener Kirchturm im Reschensee: Areal wird neu gestaltet



Chronik

Polizei deckt raffinierte Versteckmethode auf



Chronik

Dorf Tirol: Sattelschlepper steckengeblieben



Wirtschaft

Deutsche Autobauer-Lobby sieht drohende Deindustrialisierung




Anzeige

Search Ads

2024 Top Roofing Solutions Options (Check Here)

SÜDTIROL NEWS ⚡ 🚗 ☀️ 👤 ☰

Most Popular 1/5



The rise of the \$40,000 gym membership
The Economist

Read More >



Wirtschaft
„Die Südtirol Pizza“ soll eigenes Markensiegel werden



Politik
Mehr als eine Blutfehde: Wird Kadyrow Putin gefährlich?



Wirtschaft
Reschenpass vor Totalsperre



Wirtschaft
Rekordpreis für Butter in Deutschland – In Österreich teurer



Chronik
Das Wunder vom Stilfser Joch



Anzeige
How FIFA was outplayed by Electronic Arts

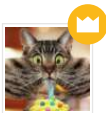
Kommentare

Hinterlasse einen Kommentar



Du musst **angemeldet sein** um Kommentare schreiben oder bewerten zu können.

Sortiert nach: [neuste](#) | [älteste](#) | **Relevanz**



Homelander Kinig

22 Min 50 Sek

jo guit, wenn des no jemand wundot, sebm wuas i wo nicht ma... obo la fescht augn mit die Kosten und Preisen, nie keine Lohnerhöhung, ja nicht mal eine Inflationsanpassung... nur weiter so... aber zum Gück haben die Politiker ihre Anpassung bekommen, dann paßt es ja... ach ja und auch die Renten wurden um 3,13€ erhöht... Die Rentner hobm scheinz gonz a brutala Freide iats 😭😭😭 deswegen, einfach mal dankbar sein 😊

1 👍 | 👎 0



DerForrest1 Grünschnabel

23 Min 55 Sek

Natürlich ist alles getrübt...
Wenn man ließt, dass 45% der Bürger keinen Cent in Italien verdienen und alle dennoch leben. Und man selbst als "Gutverdiener" immer durch der Rost fällt, bei Unterstützung. Da überlegtman sich schon, weniger zu machen, damit man untern Strich besser da steht... Wenn schon geholfen wird, dann Allen und nicht immer den Leuten die angeblich unter 15.000 Brutto im Jahr verdienen... Die Arbeiten eh alle schwarz dazu, ist sonst ja nicht mehr möglich zu leben...

0 👍 | 👎 0

Nachrichten	Lokal	Unterhaltung	Service	Social
Lokal	Bozen	Leute	Trauer	Facebook
Italien	Burggrafenamt	Kultur	Wetter	Twitter
Chronik	Eisacktal	Umfrage	Verkehr	RSS
Politik	Pustertal	Videos	Horoskop	APP-JETZT BEI Google Play Erhältlich im App Store
Wirtschaft	Salten / Schlern	Wer hätte das gedacht?		
Sport	Überetsch / Unterland			
Unterhaltung	Vinschgau			
	Wipptal			

